



Autor: Roger Bechtiger
Appenzeller Zeitung
9100 Herisau
tel. 071 354 64 74
www.tagblatt.ch

Auflage	12'243	Ex.
Reichweite	30'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	60'715	mm ²
Wert	2'300	CHF

Ein Treffpunkt zum Wohlfühlen

Hotel Restaurant Bären, Gonten. Der «Bären» ist eines der ältesten Häuser im Dorfkern von Gonten. In Zusammenarbeit mit Bauherrschaft und **Denkmalpflege** wurde eine dendrochronologische Untersuchung veranlasst. Als Baudatum konnte das Jahr 1602 eruiert werden.

Im April 2014 durfte der St. Galler Architekt Roger Bechtiger im Auftrag der Bauherrschaft, der Jan Schoch Immobilien AG, die Neugestaltung -und Planungsarbeiten für den Umbau und die Renovation des Gasthauses Bären Gonten übernehmen. Im Zuge der Planung befasste er sich intensiv mit der **historischen** Bausubstanz, bestehend aus der typischen Appenzeller Grundrisstruktur und den Materialien Stein als Bollenstein-Mauerwerk in den Fundamenten sowie dem Sockelgeschoss und dem Fichtenholz im darüberliegenden Strickbau.

Der «Bären» ist eines der ältesten Häuser im Dorfkern von Gonten. In Zusammenarbeit mit Bauherrschaft und **Denkmalpflege** wurde eine dendrochronologische Untersuchung veranlasst. Aufgrund dieser Untersuchungen kann heute das Fälldatum der verwendeten Bäume auf das Jahr 1601 zurückgeführt werden. Als eigentliches Baudatum des Gebäudes kann nach mittelalterlicher Bautradition und aus Erfahrungswerten das darauffolgende Jahr des letzten Fälldatums angesehen werden, also das Jahre 1602.

Eingang verlegt

In der ersten Bauetappe wollte man das Erdgeschoss baulich und gesellschaftlich wieder als Teil des Gontener Dorfkerns aufleben lassen. Dabei war wichtig, den Eingang für die Gäste und die breite Öffentlichkeit in den alten Teil der wunderbaren Liegenschaft zu verlegen. Früher hat dieses Geschoss der Liegenschaft als Lädeli mit Abstellräumen und Weinkeller gedient. Im hinteren Teil des Erdgeschosses befindet sich eine um 1803 erstellte Esse, welche nicht mehr in Betrieb war und ursprünglich als Schmiede und Zinngieesserei genutzt worden ist. Dieses Zeugnis der alten **Handwerkskunst** sollte als grosse Feuerstelle im Loungebereich integriert werden. Heute dient der **historische** Teil des Erdgeschosses als Haupteingang zum Restaurant im Obergeschoss sowie zur Hotelbar, Taverne, Raucherlounge und zum Weinkeller.

Durch die Komplexität des gesamten Gebäudekomplexes und der neuen be-

trieblichen Abläufe sowie die feuerpolizeilichen Auflagen wurden die Umbauarbeiten auf das erste Obergeschoss sowie den Verbindungstrakt mit den Nasszellen ausgeweitet. Diese weitsichtige Entscheidung der Bauherrschaft eröffnete den Architekten neuen Spielraum, um die gesamte Gestaltung von Erdgeschoss bis Obergeschoss harmonisch zu verbinden.

Auf allen Geschossen befinden sich typischen baulichen Merkmale des «Appenzeller Grundrissplans» wie Einteilung der Räume, Fensterbänder und Eingänge. Diese besonderen und ortstypischen Merkmale sollten unbedingt erhalten und wenn immer möglich wieder zum Vorschein gebracht werden.

Die authentische und archaische Bauweise widerspiegelt sich auch in der Materialisierung der Steinwände, der Gewölbe im Keller, der Strickbauweise der Wände und an den alten Dielendecken. Die Taverne im Erdgeschoss, wie auch das Gourmetrestaurant im Obergeschoss sollten alle diese typischen appenzellischen Merkmale aufweisen und im Einklang stehen mit authentischen **Handwerk** und zeitgemässer Gestaltung.

Verbindung zu früheren Zeiten

Anfangen im Erdgeschoss mit Weinkeller, Lounge und Taverne wurden diese Eingriffe gezielt vorgenommen. So wurden bei der Gestaltung der Lichtstimmung eigens für diese Räume konzipierte Kronleuchter verwendet, welche die alten Petrolgläser nutzten, die früher im «Bären» verkauft wurden und die eine Verbindung zu früheren Zeiten schaffen. Der Weinkeller mit dem **historischen** Tonnengewölbe wurde restauriert und deckt mit seiner besonderen Atmosphäre nun die Bedürfnisse des Betreibers optimal ab.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des «Bären» sind die offenen Feuerstellen, die sich in jedem Gasträum befinden. In der Lounge ist dies die komplett originalgetreu restaurierte Esse. Das neugestaltete «Schellencheminée» in der Taverne ist ein aus Messingblech gehämmertes Unikat und ein fachlich-handwerkliches Meisterwerk.

Die massiven Eichentische mit den mit Zinn gefüllten Astlöchern sind eine Hommage an die Zinnkunst, die früher in den Räumlichkeiten ausgeübt wurde. Die mit Zinn gefüllte Abdeckung der grosszügigen Altholz-Hotelbar soll zum Verweilen einladen.

Die Toilettenanlagen wurden sanft renoviert. So galt es, mit einer neuen Farbgestaltung und Beleuchtung die Nasszellen in die Gesamtgestaltung einzubinden. Die neuen Natursteinlavabos widerspiegeln die qualitätsbewusste Bauweise und Stimmung.

Im Obergeschoss sind verschiedene Eingriffe vorgenommen worden. Der Zugang des Restaurants wurde erneuert. Vorbei an einem zeitgemässen Weinschrank mit Sicht in die renovierte Küche gelangt man in den Gasträum. Verschieden grosse runde Tische mit bequemen Sesseln verteilen sich auf die Restaurantfläche und ermöglichen eine vertraute, geborgene, grosszügige und gemütliche Atmosphäre.

Das theatralische Licht im Restaurant kommt hauptsächlich von den reduzierten brünierten Bronze-Pendelleuchten. Die dunklen Leuchten treten in den Hintergrund und beleuchten die 400jährige Massivholzdecke und den gedeckten Tisch.

Mit den Leuchten entlang den Fensteröffnungen wurde die Lichtatmosphäre in Augenhöhe des sitzenden Gastes gebracht, es entsteht eine warme Stimmung von Lichtreflexionen von Holzstrick, Vorhang und Aussicht. Das Licht schafft aber auch eine Verbindung zum Aussenbereich und trägt somit zur Belebung des Strassenbildes bei.



Autor: Roger Bechtiger
Appenzeller Zeitung
9100 Herisau
tel. 071 354 64 74
www.tagblatt.ch

Auflage	12'243	Ex.
Reichweite	30'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	60'715	mm ²
Wert	2'300	CHF

Harmonische Atmosphäre

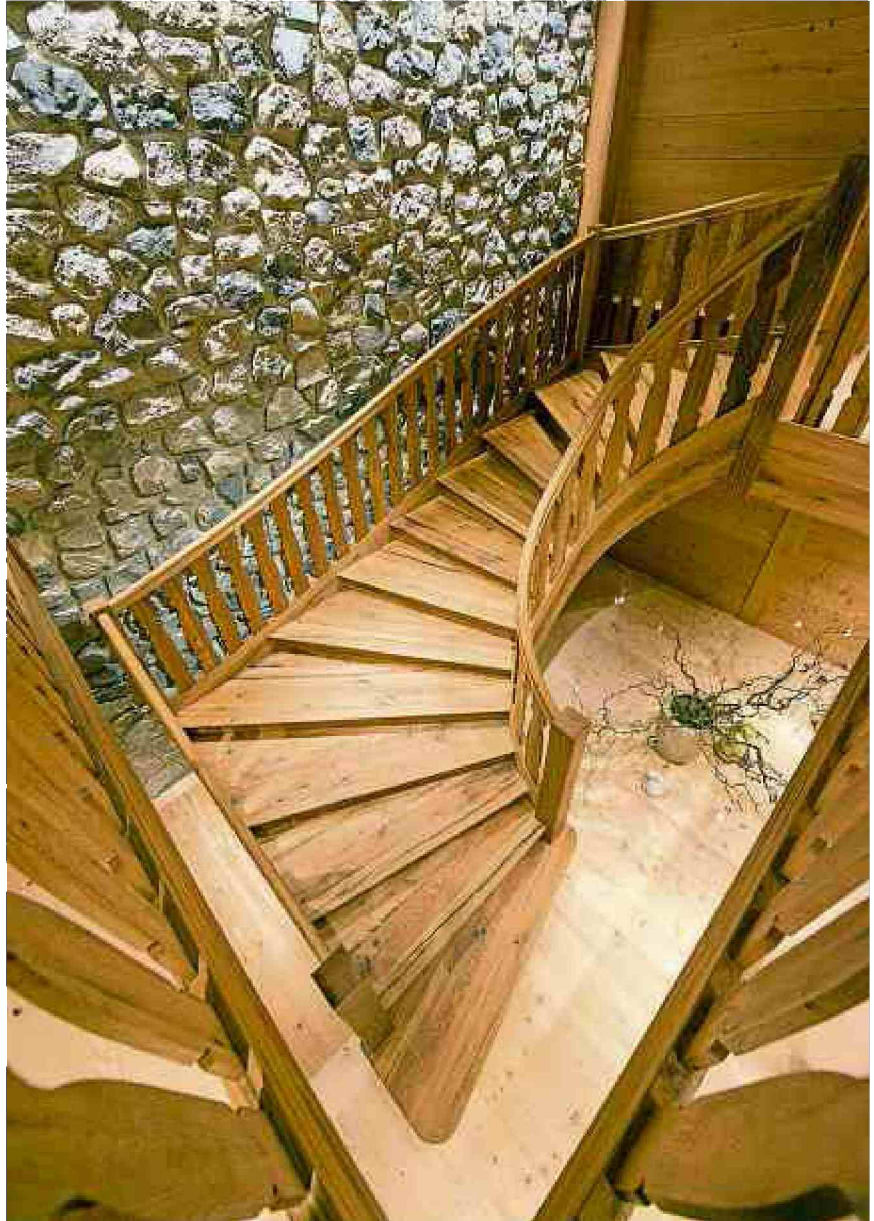
Die Materialisierung von Boden, Decken und Wänden wurde erneuert und in den originalen Zustand gebracht. So wurden im gesamten Haus alle Fichte-Massivholzböden wieder hergestellt oder wo nötig ersetzt. Im Restaurant wurde darauf Wert gelegt, den verdienten Charakter wieder herzustellen und den Holzboden mit Altholzdielen zu erneuern.

Ziel war es ein Ort zu schaffen, wo sich unterschiedliche Gäste treffen und wohl fühlen können. Dabei soll die Innenarchitektur die harmonische Atmosphäre schaffen zwischen Tradition und genussvollem Lifestyle.

An dieser Stelle möchte sich das Architekturbüro ganz herzlich bei der Bauherrschaft, den Gastgebern Raphael und Daniel Brunner, dem Baumanagement Jan Schoch Immobilien AG, den Behörden im speziellen der **Denkmalpflege**, den Fachplanern und den vielen talentierten **Handwerkern** bedanken.

Roger Bechtiger

Architekt MSc./SIA



Den ersten Stock erreicht man über eine mächtige Eichentreppe.